

Qualitätsziele für Katholische öffentliche Büchereien



A. Notwendige Hintergründe

Die Katholische Büchereiarbeit in Deutschland kann auf eine weit über 150-jährige, eindrucksvolle Geschichte zurückblicken. Sie wurde und wird vom ehrenamtlichen Engagement unzähliger Christen und Menschen guten Willens getragen. Zurzeit arbeiten rund 36.000 Ehrenamtliche in rund 3.700 Katholischen öffentlichen Büchereien (KÖB). Diese Büchereien sind ganz unterschiedlich groß – im Schnitt zwischen 1.000 und 5.000 Medieneinheiten (= ME, d.h. Büchern und sonstigen Medien), in selteneren Fällen bis zu 10.000 ME. Ein Sonderfall sind die neben- und hauptamtlich geleiteten KÖBs (so genannte „Vertragsbüchereien“) mit dem Auftrag zur allgemeinen Literatur- und Informationsversorgung für eine Kommune und Beständen deutlich über 10.000 ME. Auf sie trifft der folgende Text nur bedingt zu.

Die KÖBs verstehen sich seit vielen Jahrzehnten ausdrücklich als Teil des öffentlichen Bibliothekswesens in Deutschland. Damit verdichten sie zusammen mit den öffentlichen Büchereien der Kommunen (Stadtbüchereien, Gemeindebüchereien) und den Evangelischen öffentlichen Büchereien das Bibliotheksnetz ganz erheblich. Für sie ist klar, dass ehrenamtlich betriebene öffentliche Büchereien niemals hauptamtlich fachlich betriebene öffentliche Büchereien ersetzen können und wollen, schon rein aus Gründen der Quantität nicht. Die Summe der Leistungen mehrerer kleiner Büchereien ergibt nicht automatisch die von einer hauptamtlichen Bücherei erwarteten Leistungen. Dennoch leisten KÖBs, wenn bei ihnen entsprechende Rahmenbedingungen gegeben sind oder geschaffen werden, im Verbund mit den ÖBs der Kommunen einen unersetzlichen Beitrag zur kulturellen Daseinsvorsorge der Bevölkerung.

In Gesellschaft und Kirche sind große, anhaltende Veränderungsprozesse am Werk und die Medienlandschaft wandelt sich rasant. Diese Tatsachen bedingen einen genaueren Blick auf die Arbeitsweise der KÖBs und die Erwartungen an sie, damit diese auch in Zukunft einen eigenständigen, akzeptierten Platz in Kirche und Gesellschaft behaupten können.

Sich auf rein innerkirchliche Belange zurückziehen bzw. konzentrieren zu wollen, würde den Öffentlichkeitscharakter der KÖBs unzulässig einschränken. Sie alle partizipieren – mit unterschiedlich großer Leistungsfähigkeit – am Grundauftrag der Information, Bildung und Unterhaltung von Menschen.

Andererseits darf auch nicht das „K-Profil“ der KÖBs zu kurz kommen. Die KÖBs sind ein eigenständiger pastoraler Ort und nicht bloß „Vorfeldarbeit“ für die „eigentliche“ Pastoral. Zugleich sind sie attraktive Partner für andere pastorale Aktivitäten. Pastoral wird hier, auf der Basis des II. Vatikanischen Konzils, verstanden als Heilshandeln der gesamten Kirche am ganzen Menschen und nicht bloß als Tätigkeit der hauptamtlichen Seelsorger und Seelsorgerinnen. Ohne ein unverwechselbares, trägerspezifisches Profil haben KÖBs keine Zukunft. Dies gilt ebenso für deren notwendige Einbindung in die örtlichen oder regionalen Pastorkonzepte.

Kirchengeschichtlich neu ist die Situation, dass die Seelsorge ein Stück weg von der gewohnten einzelnen Pfarrgemeinde sich weitert auf größere pastorale Räume wie den Seelsorgebereich oder ähnlich genannte Einheiten. Damit verändern sich auch die Rahmenbedingungen der KÖBs. Diese können dann in diesen neuen pastoralen Räumen nur noch im Verbund – sofern dort mehrere KÖBs existieren – überleben und leistungsfähig bleiben. Bereitschaft zur Zusammenarbeit und praktizierte Zusammenarbeit sind zukunftsentscheidende Faktoren. Ausgenommen sind Sonderfälle wie eine extreme Diasporasituation, wo die Entfernungen zwischen den einzelnen Gemeinden und Büchereien unzumutbar groß sind.

Diese neue Situation entlastet die einzelne, vor allem kleine KÖB von einem unerfüllbaren Leistungsdruck, denn sie ermöglicht ein arbeitsteiliges Vorgehen. Flächendeckung kann und braucht kein anzustrebendes Ziel mehr zu sein. Die Vorstellung, alles allein und aus eigener Kraft schaffen zu wollen, kann aufgegeben werden. Wichtiger ist es, sich auf die Stärken der jeweiligen Büchereien zu konzentrieren und zusätzliche Stärke im Verbund zu suchen. Insofern ist alles Folgende vorrangig auf die Arbeit mehrerer KÖBs im Verbund formuliert und gilt nicht in jedem Fall für jede einzelne Bücherei.

Die Rahmenbedingungen der KÖBs sind in den einzelnen Bistümern und Bundesländern, aber auch innerhalb ihrer äußerst unterschiedlich. Was für die einen längst geübte Praxis ist, bedeutet für andere noch eine hohe Hürde. Gleichwohl sind die folgenden Qualitätsziele für KÖBs keine unverbindlichen Formulierungen für Sonntagsreden, sondern mittelfristig ernsthaft anzustreben. Denn: Nur Qualität sichert das Überleben ehrenamtlicher Büchereiarbeit; Qualität geht auf jeden Fall vor Quantität.

B. Wichtige Qualitätsziele ¹

Im Folgenden sind – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – wichtige Themenfelder stichwortartig mit ihren jeweiligen Qualitätsanforderungen aufgelistet. Zur Erinnerung: Sie beziehen sich vorrangig auf die Arbeit der KÖBs im Verbund, und nicht alle Details sind für jede KÖB gleich wichtig.

1. Klare Unternehmensphilosophie

- Konsens über Ziele und Leitlinien/Leitbilder der Arbeit: der einzelnen KÖB bzw. aller KÖBs im Verbund
- geschärftes, unverwechselbares, trägerspezifisches Profil
- Verankerung der Bücherei(en) im Pastoralkonzept der Seelsorgeeinheit
- bewusste Wahrnehmung der pastoralen Chancen als KÖB und als Partner anderer pastoraler Akteure
- abgestimmtes Arbeitskonzept pro KÖB und der KÖBs untereinander
- Vorrang des vernetzten Arbeitens
- bewusste Vernetzung innerhalb der kirchlichen Strukturen
- Bereitschaft zur Kooperation mit kommunalen Büchereien
- Qualität vor Quantität
- Beitrag zu „Helft den Menschen leben!“ (P.M. Zulehner)
- Mitwirkung an der Verwirklichung einer „Geh-hin-Kirche“
- hoher Stellenwert von Bildung, Kultur, Literatur, Kunst
- Beitrag zur Ausbildung der Medienkompetenz von (vor allem jungen) Menschen
- Schwerpunkt Sprach- und Leseförderung
- bewusste Ausrichtung der KÖB als Kommunikationsort
- Nutzung der KÖB als Ort für Denkanstöße in Kirche und Gesellschaft hinein
- Veranstaltungsangebot als selbstverständlicher Teil der Arbeit
- regelmäßige Kooperation mit örtlichen (kirchlichen und kommunalen) Bildungseinrichtungen

¹ Die aufgeführten Qualitätsziele sind sehr unterschiedlich umfangreich und können/müssen je nach diözesanen Bedürfnissen erweitert oder gekürzt werden.

- Notwendigkeit einer guten, qualifizierten Öffentlichkeitsarbeit
- regelmäßige Überprüfung der Akzeptanz der KÖB(s)
- benutzerfreundliche Öffnungszeiten
- nachvollziehbare Wertschätzung der ehrenamtlichen Arbeit
- Berücksichtigung der Ergebnisse von Milieu- und anderen soziologischen Studien

2. Motiviertes und geschultes Personal

- Mindestzahl von Ehrenamtlichen im Verhältnis zur Bestandsgröße und zu den Öffnungszeiten
- ausgewogene Zusammensetzung nach Alter, Begabungen/Kompetenzen, Milieuherkunft
- geklärte Motivation für den ehrenamtlichen Einsatz
- Bereitschaft, sich als Christ/in zu engagieren
- Akzeptanz der Unternehmensphilosophie
- Gespür für Zeit- und Gesellschaftsfragen, für kirchliche Anliegen
- Milieusensibilität
- ausgeprägte Kooperationsbereitschaft (intern und extern)
- generelle Fortbildungsbereitschaft aller Mitarbeiter/innen
- bibliothekarische Basisschulung aller Mitarbeiter/innen
- literarische Basisschulung der Mitarbeiter/innen mit Publikumsverkehr und Zuständigkeit für Bestandsaufbau
- teamorientierte Arbeitsweise mit klarer Kompetenzzuweisung
- Befähigung bzw. Schulung der Büchereileitung zu zielorientierter Führung
- Vorhandensein von Kompetenzen für gute Öffentlichkeitsarbeit, für Arbeitsorganisation und für technische Ausstattung bzw. deren Weiterentwicklung (besonders Internet)
- gegebenenfalls Einsatz von „wandernden Spezialisten“ in allen KÖBs des Verbunds
- regelmäßige Nutzung von Fortbildungsangeboten externer Anbieter mit sichergestellter Finanzierung durch die Träger oder andere Zuschussgeber
- hauptamtliche fachliche Betreuung und kontinuierliche Beratung durch Büchereifachstellen der Bistümer oder vergleichbare Einrichtungen

3. Aktuelles Angebot

3.1 Bestand

- Abhängigkeit der Bestandsgröße von der Raum- und Finanzausstattung
- Qualität vor Quantität
- Aktualität vor Vollständigkeit
- Bestandsaufbau und -pflege in Abhängigkeit von den definierten Zielvorstellungen und Zielgruppen
- Beachtung des Büchereityps: Voll- oder Zielgruppenbücherei
- jährliche Bestandssichtung und -aussonderung
- jährliche Bestandsergänzung: mindestens 5% des Medienbestands
- regelmäßige Auswertung der Entleihzahlen zwecks Qualitätssicherung
- wohl überlegte Einführung oder Aufgabe bestimmter Medienarten: CD-ROMs, DVDs; Tonkassetten ...
- nach Möglichkeit Ergänzung des stationären Angebots durch aufsuchende Büchereiarbeit (gilt nicht für alle Büchereien)

- Abstimmung von Medienangeboten und eventuelle Schwerpunktbildungen unter allen KÖBs im Verbund (zwingend bei gemeinsamem Träger)
- besonderes Augenmerk auf Bestände mit Auswirkung auf trägerspezifisches Profil der KÖB
- nach Möglichkeit Nutzung des Leihverkehrs: über die Büchereifachstellen der Bistümer oder kommunale Leitbibliotheken

3.2 Dienstleistungen

Die folgenden Themen sind nicht näher ausgeführt und dienen nur als Merkpunkte.

- Leihverkehr
- aufsuchende Büchereiarbeit
- Bereitstellung von Literatur- und Medienlisten
- Recherchemöglichkeit im Internet
- mündliche Auskünfte zu allgemeinen Informationen (ähnlich Modell Bürgerbüro)
- Bereithaltung von orts- und personenbezogenem Info- oder Prospektmaterial

3.3 Veranstaltungen

- Entwicklung eines leistbaren, kontinuierlichen Veranstaltungskonzepts in Abhängigkeit von den definierten Zielvorstellungen der KÖB
- Abstimmung des Veranstaltungskonzepts mit allen KÖBs im Verbund, gegebenenfalls auch mit Büchereien anderer Träger
- Erstellung eines gemeinsamen Veranstaltungskalenders
- grundsätzliche Bereitschaft zu Innovationen
- Klärung, ob Veranstaltungsschwerpunkte sinnvoll: Leseförderung, Literatur, Kultur ...
- Klärung, wofür Einzel-Veranstaltungen und wofür Reihen sinnvoll
- Klärung, zu welchen Veranstaltungen Partner gebraucht werden
- regelmäßige Kooperation mit örtlichen bzw. regionalen Bildungseinrichtungen
- Veranstaltungen zu gesellschaftlichen, politischen, kirchlichen Themen
- sofern räumlich machbar: kulturelle Veranstaltungen Anderer (z.B. Ausstellungen von Künstlern) innerhalb der Bücherei
- Aufbringung der entsprechenden Finanzierung
- durchdachte Bewerbung der Veranstaltungen
- regelmäßige Berichterstattung über Veranstaltungen in der Presse und sonstigen Medien
- Information der zuständigen Büchereifachstelle (Ankündigungen, Flyer, Presseartikel)
- Nutzung finanzieller Fördermöglichkeiten (z.B. Zuschuss für lesefördernde Veranstaltungen von der Bücherei-Fachstelle)

4. Qualifizierte Öffentlichkeitsarbeit

- Benennung einer eigenen, geeigneten Person für die Aufgabe: eventuell gemeinsam für alle KÖBs im Verbund
- Nutzung von einschlägigen Aus- und Fortbildungsangeboten und gegebenenfalls Fachliteratur
- Öffentlichkeitsarbeit möglichst nur gemeinsam mit allen KÖBs im Verbund
- Erstellung eines Öffentlichkeitsarbeitskonzepts mit Jahresplan

- Beachtung der internen (Träger, Kirche) und externen (allgemeine Öffentlichkeit, Kunden) Öffentlichkeitsarbeit
- intensive persönliche Kontaktpflege des Öffentlichkeitsarbeits-Verantwortlichen und/oder der Büchereileitung zu relevanten Partnern
- Kontakte zu möglichst vielen anderen kirchlichen Gruppen/Einrichtungen und zum Öffentlichkeitsarbeits-Verantwortlichen in der Seelsorgeeinheit
- regelmäßige persönliche und schriftliche Kontakte zu den lokalen bzw. regionalen Medien: Tageszeitungen, Werbeblätter, Lokalradio, gegebenenfalls kirchliches Radio, Kirchenzeitung (Lokalteil)
- konsequente Nutzung des Pfarrbriefs
- noch konsequentere Pflege der Internetauftritte der KÖB: immer aktuell halten
- gemeinsamer, regelmäßig aktualisierter Info-Flyer aller KÖBs im Verbund
- Erstellung und Vermarktung eines Jahresberichts
- Vor- und Nacharbeit bei Veranstaltungen von KÖBs
- „Pflege“ von Sponsoren und gegebenenfalls Förderverein
- Nutzung neuer, noch ungewohnter Formen: z.B. Präsenz bei öffentlichen Veranstaltungen (Stadtfest, Cityfrühling ...)

5. Attraktive Unterbringung und Raumausstattung

- gute Lage und Erreichbarkeit
- eindeutige Beschilderung und Zuwegung
- Einsatz von Werbeflächen außerhalb der Bücherei: Schaukasten u.v.m.
- ausreichende Raumgröße: mindestens 12-15 m² pro 1.000 ME plus Verkehrsfläche
- Abhängigkeit der Bestandsgröße von der Raumgröße und umgekehrt
- gegebenenfalls Mitnutzung von Veranstaltungsräumen des Büchereiträgers
- notfalls Einplanung/Zulassung von Mehrfachnutzung der Büchereiräume: z.B. Kombination mit Pfarr- oder Kontaktbüro
- möglichst flexible Raumgestaltung zwecks Durchführung von Veranstaltungen
- Anschaffung eines fachgerechten Mobiliars
- abgestimmte Raumgestaltung und Möbelausstattung zur Schaffung einer lese- und benutzerfreundlichen Gesamtatmosphäre
- Einbeziehung von Fachkompetenz (Büchereifachstellen der Bistümer, Borromäusverein e.V., borro medien gmbh, Büchereimöbelhersteller) bei der Planung und Ausstattung der Büchereiräume

6. Zeitgemäße technische Ausstattung

- dringend Nutzung von Fachkompetenz: Büchereifachstellen der Bistümer, *bv.*
- Telefonanschluss; notfalls mindestens Handy
- Internetanschluss: Beachtung DSL und Flatrate-Angebote; Vorklärung, ob Recherchemöglichkeit nur für Büchereiteam oder auch Benutzer
- EDV-Grundausstattung: PC oder Laptop mit Bürosoftware
- Drucker mit Kopierfunktion
- Einsatz von Bibliothekssoftware für Datenerfassung und Ausleihe
- Netzwerklösungen nur bei größeren KÖBs
- Vorkehrungen für verlässliche Datensicherung
- gegebenenfalls eigener Benutzer-OPAC (Recherche-PC): gilt nicht für alle KÖBs
- Offenheit für spätere webbasierte Software-Lösungen

- Vorkehrungen für spätere technische Vernetzungsmöglichkeiten der KÖBs im Verbund
- spätere Recherche- und Vormerkmöglichkeiten der Benutzer von zu Hause aus via Internet (Web-OPAC)
- eigene Homepage oder (besser) gemeinsame Homepage aller KÖBs im Verbund
- Verlinkung oder Einbindung in Homepage der kirchlichen Angebote in der Seelsorgeeinheit
- grundsätzliche Bereitschaft zur Anpassung der technischen Ausstattung bei wesentlichen technischen Fortschritten

7. Solide Finanzierungsbasis

- ausreichende Finanzierung ist für Qualität des Angebots lebensnotwendig
- Zusammenhang zwischen Finanzvolumen, Bestands- und Raumgröße
- alle Kostenarten berücksichtigen: Bestand, Möblierung, technische Ausstattung, Aus- und Fortbildung, Öffentlichkeitsarbeit/Werbung, Veranstaltungen, Büroausstattung; Bewirtschaftung/Instandhaltung
- besondere Bedeutung der ausreichenden Medienfinanzierung bzw. Bestandserneuerung (jährlich mindestens 5% des Bestandes)
- Kenntnis und Erschließung möglichst vieler Finanzquellen
- originäre Verantwortung des Trägers zur Eigenmittelbereitstellung
- Beratung durch und Abstimmung mit den Büchereifachstellen der Bistümer bei der Erstellung von Finanzplänen
- gesicherte Zurverfügungstellung der Büchereikollekte
- sachliche Abwägung der Argumente pro und contra Benutzungsgebühren
- geschickte Gewinnung von Sponsoren
- Prüfung der Realisierungschancen eines Fördervereins
- gegebenenfalls mittelfristige Erstellung eines gemeinsamen Finanzierungsplans aller KÖBs im Verbund

C. Schlussbemerkung

In Zukunft wird es immer weniger die Einheits-KÖB geben, sondern – je nach örtlichen Verhältnissen und Schwerpunkten – eine bunte Vielfalt von Standard- und innovativen Angeboten aller Art.

Büchereien, die im Verbund arbeiten, sind in der Lage, auch mit begrenzten Mitteln sehr gute Ergebnisse zu erzielen und ihrem Auftrag gerecht zu werden, den Menschen leben zu helfen.

Qualitätsziele für KÖBs sind keine unüberwindliche Hürde: Die jeweilige Büchereifachstelle ist gerne bereit, Büchereien und ihre Träger in allen Grundsatz- und Detailfragen zu beraten.

Bonn, 16. September 2009

Hinweis: Das Positionspapier „Qualitätsziele Katholische öffentliche Büchereien“ wurde auf Vorschlag der bv.-Fachkonferenz von der Mitgliederversammlung des Borromäusverein e.V. am 16. September beschlossen.